

Rahmenkredit für Regionalpolitik

Nidwalden Für die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms der neuen Regionalpolitik (NRP), schliesst der Kanton Nidwalden jeweils mit dem Bund eine Programmvereinbarung ab. Für die Vereinbarung der Jahre 2020 bis 2023 beantragt der Regierungsrat dem Landrat einen Rahmenkredit von 5,2 Millionen Franken. Die neue Programmvereinbarung sei inhaltlich sehr ähnlich wie jene für die Jahre 2016 bis 2019, schreibt der Regierungsrat in seinem Bericht.

Die beiden übergeordneten Schwerpunkte und Vertragsziele bilden wiederum die Bereiche Tourismus sowie Technologie und Innovation. Beim Tourismus wird angestrebt, dass die Wertschöpfung aus den vorhandenen natürlichen Ressourcen sowie durch sinnvolle Kooperationen erhöht werden kann. Im Bereich Technologie und Innovation lautet die Zielsetzung, dass die Wertschöpfung aus dem vorhandenen Know-how der Unternehmen und den Hochschulen erhöht und das bestehende Entwicklungspotenzial durch eine gezielte Förderung der Koordination und Inwertsetzung genutzt werden kann.

Zusammenarbeit zwischen Zentralschweizer Kantonen

Zusätzlich fliesst auch das vom Regierungsrat Mitte des vergangenen Jahres genehmigte Umsetzungsprogramm 2020 bis 2023 in die Vereinbarung ein. Dieses trägt dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) formulierten Fokusthema Digitalisierung Rechnung.

Weiter ist im Umsetzungsprogramm die Seilbahnförderstrategie des Kantons Nidwalden verankert. Sie regelt, dass touristisch genutzte Seilbahnen auch künftig mit NRP-Mitteln unterstützt werden können, sofern sie die hierfür geltenden Anforderungen erfüllen.

Weitergeführt werden soll auch die Zusammenarbeit der Zentralschweizer NRP-Kantone. Diese habe sich laut Bericht der Regierung bewährt und soll fortgeführt werden. Erstmals werde deshalb in allen kantonalen Umsetzungsprogrammen derselbe interkantonale Programmteil verankert.

Die Hälfte der 5,2 Millionen Franken steuert der Bund bei. 1,2 Millionen sind 2020 bis 2023 für A-fonds-perdu-Projekte bestimmt. Das sind 200 000 Franken mehr als in der Vorperiode. Die restlichen 4 Millionen Franken stehen für Darlehen zur Verfügung. Die Kommission für Bildung, Kultur und Volkswirtschaft (BKV) unterstützt den Antrag der Regierung einstimmig mit 11 zu 0 Stimmen. Die Vorlage sei in der Kommission nicht umstritten gewesen, hält die BKV in ihrem Bericht fest. Auch die Finanzkommission unterstützt den Rahmenkredit in ihrem Mitbericht einstimmig. Die NRP habe sich als wichtiges und nützlichendes Wirtschaftsförderungsinstrument bewährt, heisst es. (mu)

Hinweis

Der Landrat befasst sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Rahmenkredit.

Kanton hält an Umfahrung fest

Baudirektor Josef Niederberger will für 14 Millionen in Stans eine neue Strasse bauen. Der Zeitplan ist sportlich.

Christian Glaus

Die Autos zwingen sich durch Stans – auf Strassen, die schon vor 30 Jahren bestanden. Geändert hat sich seither vor allem die Zahl der Fahrzeuge auf den Strassen und der Takt auf der Zentralbahn-Linie. Noch öfter als früher werden zwei der drei wichtigsten Achsen für mehrere Minuten blockiert, was den Verkehrsfluss hemmt. Gleich wie vor 30 Jahren ist die Idee einer Entlastungsstrasse. Dieses rund 14 Millionen Franken teure Projekt will Baudirektor Josef Niederberger (CVP) nun rasch realisieren, wie er gegenüber unserer Zeitung erklärt. Und nicht nur das: Auch für die Zentralbahn und deren Bahnübergänge sollen dieses Jahr Pflöcke eingeschlagen werden (siehe Box).

Die wichtigste Frage, die sich stellt: Welchen Einfluss hat das vom Landrat verlangte Gesamtverkehrskonzept auf die einen Kilometer lange Entlastungsstrasse Stans West? Wird diese zurückgestellt? Für Niederberger ist die Antwort klar: «Es handelt sich um ein separates Projekt, das man losgelöst vom Gesamtverkehrskonzept realisieren kann.» Der Regierungsrat soll den entsprechenden Beschluss im Frühling fassen. Dann geht es Schlag auf Schlag: Ebenfalls im Frühling sollen die vorbereitenden Kommissionen des Landrats über die Umfahrung beraten, noch vor den Sommerferien das Parlament. Im Herbst soll die Volksabstimmung stattfinden. Baustart wäre im besten Fall im Frühjahr oder Sommer 2022.

Niederberger will Strasse vorziehen

Da Niederberger beim Strassenbau aufs Gas drücken will, wird er direkt einen Baukredit beantragen. Sollte der Landrat – anders als der Baudirektor – zuerst das Gesamtverkehrskonzept abwarten wollen, müsste er den Kredit ablehnen. Das sei eine rein politische Frage, sagt Niederberger. «Wenn das Parlament zuwarten will, ist das möglich. Es ist aber meine Meinung, dass man diese Entlastungsstrasse vorziehen sollte.» Zudem habe der Landrat die Strasse gefordert und die Linienführung vorgegeben (siehe Grafik).

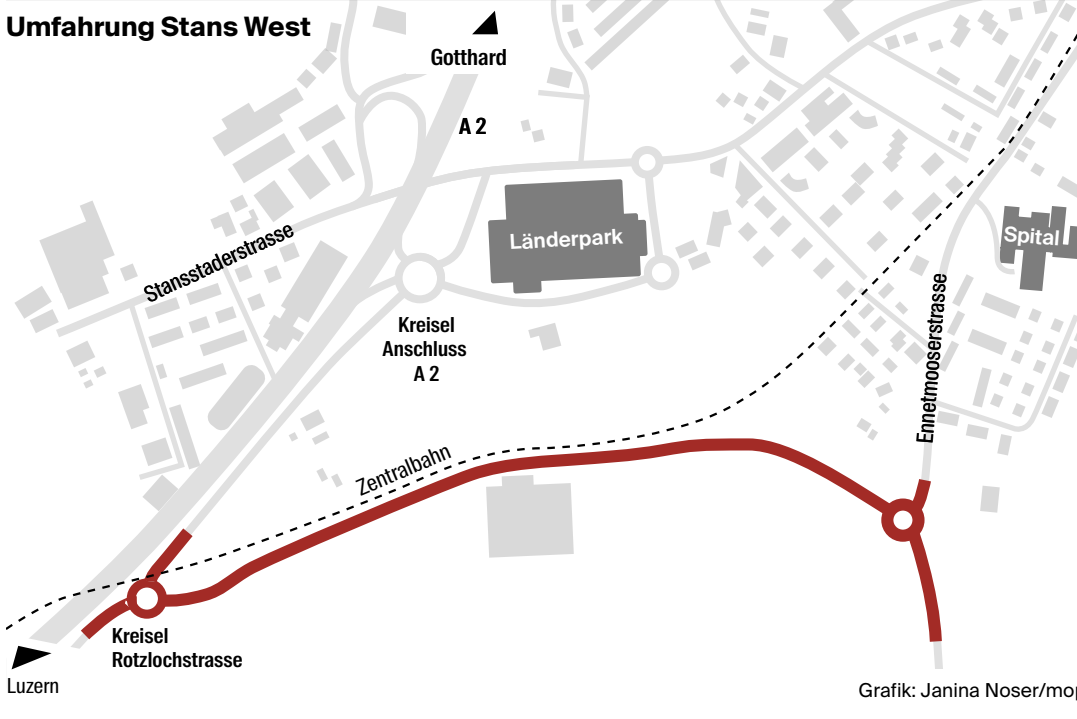
Der Zeitplan für das Projekt ist sportlich. Dies vor allem, wenn man bedenkt, dass nicht



Mit der neuen Strasse könnten Autos den Bahnübergang beim Karliplatz umfahren.

Bild: Nidwaldner Zeitung (22. Dezember 2017)

Umfahrung Stans West



Grafik: Janina Noser/mop

alle Einwendungen bereinigt werden könnten. Rechtsmittel ergriffen haben die Gemeinde Stans sowie die Korporation und ein privater Grundstückbesitzer, welche beide Land hergeben müssten. «Wir sind uns nicht in allen Teilen einig geworden», sagt Josef Niederberger. Nun liegt es am Landrat, zu entscheiden. Stimmt dieser dem Projekt zu, werden die Einwendungen abgewiesen.

Etwas irritiert ob dieser Aussagen scheint die Gemeinde Stans zu sein. Denn laut der für

den Tiefbau verantwortlichen Gemeinderätin Sarah Odermatt (parteilos) «sind noch einige Fragen unbeantwortet. Deshalb halten wir derzeit an unserer Einwendung fest, obwohl wir eine Entlastungsstrasse grundsätzlich unterstützen.» Laut Odermatt ist vor allem die Entlastungswirkung der projektierten Strasse noch ungenügend. Mit flankierenden Massnahmen könnte die Entlastung des Zentrums allenfalls erhöht werden, sagt sie. «Das Projekt ist noch nicht ausgereift. Es braucht auch

eine Betrachtung der umliegenden Strassen.» Eine Umfahrung alleine reiche nicht.

Baudirektor spricht von grosser Entlastung

Eine andere Haltung vertritt der kantonale Baudirektor: «Aus meiner Sicht wird die Entlastung grösser sein, als sich das viele vorstellen können.» Insbesondere der Schwerverkehr von und nach Ennetmoos führe nicht mehr über den Karli-Kreisel. Der südseitige Strassenverkehr von der Bahnlinie durch Stans müs-

Verkehrszählung Durchschnitt pro Tag

Messstandort	Fahrzeuge
Buochserstrasse	8508
Dorfplatz	7614
Engelbergstr. 34	4965
Ennetmooserstr. 59	6887
Riedenstrasse 3	12 975
Robert-Durrer-Str. 37	6499
Stansstaderstr. 71	15 505
Wilstrasse	1821

Quelle: GIS Nidwalden

se keine Bahnübergänge mehr überqueren. Weitere Vorteile: Die Zufahrt zum Spital wird verbessert und «der Strassenverkehr um den Länderpark und das Niederdorf wird sich grossräumiger entflechten».

Einig sei man sich in dem Punkt, dass man in Stans etwas machen müsse, sagt Josef Niederberger. «Stans will den Verkehr verdrängen. Doch bevor das möglich ist, braucht es eine Entlastungsstrasse.» Erst anschliessend könne man über Lenkungsmassnahmen reden.

Bald beginnt die grosse Bahnhof-Diskussion

Zentralbahn Der Verkehr ist in den letzten Monaten ein Dauerbrenner in Nidwalden. Dazu geführt haben sicherlich der gescheiterte Einbahnversuch in Stans und das Chaos rund um die Autobahn A2 im vergangenen Sommer. «Der Druck von politischer Seite und von den Gemeinden steigt», stellt der Nidwaldner Baudirektor Josef Niederberger fest. Dieses Jahr will er neben der Entlastungsstrasse

Stans West weitere grosse Brocken in den Landrat bringen. Sobeim im Regierungsrat behandelt wurde ein Postulat zur Zentralbahn. Die Landräte Andreas Gander und Hans-Peter Zimmermann (beide CVP/Stans) kritisieren, dass die Bahnübergänge in Stans oft geschlossen sind, was zu Rückstaus führt und auch den Busverkehr beeinträchtigt. Die Regierung soll eine barrierefreie Querung prüfen.

Dieser Forderung kommt die Exekutive laut Niederberger nach. Sie will für die Zentralbahn verschiedene Varianten prüfen. «Zur Debatte stehen eine Tieferlegung der Gleise, eine Hochbahn oder auch eine Verschiebung des Bahnhofs», sagt Josef Niederberger. Klar ist für ihn: «Das kostet viel Geld. Deshalb soll der Landrat entscheiden, ob er diese Variantenprüfung will.» Bereits geprüft

hat die Baudirektion die Möglichkeit, bei der Buochserstrasse und der Stansstaderstrasse Unterführungen zu bauen. Diese sind realisierbar, aber sie haben grossen Einfluss auf das Ortsbild. Josef Niederberger sagt es so: «Das sind riesige Monster.»

Hängig sind ausserdem die Motionen für ein Gesamtverkehrskonzept für den Kanton Nidwalden und die Verkehrspla-

nung im Grossraum Kreuzstrasse. Für Letzteres wurde ein Objektkredit von 220 000 Franken beschlossen. Die Beantwortung dieser Vorstösse wird ebenfalls in der nächsten Zeit dem Landrat unterbreitet, erklärt Josef Niederberger. «Dem Regierungsrat ist es wichtig, dass eine gute Koordination unter den verschiedenen Anliegen, die alle in die gleiche Richtung gehen, gewährleistet ist.» (cgl)